



Liebe Gemeinde, liebe Freunde der Christuskirche, liebe Leser,

das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu, ohne dass wir wüssten, wo die Zeit geblieben ist. Auch seit der letzten Ausgabe der Baunachrichten im April anlässlich des Richtfestes in der Einsteinstraße ist bereits wieder ein Dreivierteljahr vergangen. Da die letzten acht Monate in den Gebäuden unserer Gemeinde ereignisreich waren, ist es höchste Zeit, an die mittlerweile bewährten Baunachrichten zu denken. Rechtzeitig zu Weihnachten halten Sie heute die mittlerweile fünfte Ausgabe in den Händen, mit der wir Rückblick auf das in diesem Jahr Erreichte, aber auch Ausblick auf die kommenden Monate halten wollen.

Ein Höhepunkt dieses Jahres war sicherlich die Restaurierung des Turmkreuzes der Christuskirche, ist das Kreuz doch die in der Innenstadt weithin sichtbare „Visitenkarte“ unserer Gemeinde. Das Kreuz wurde zweieinhalb lange Jahre von vielen Menschen in nah und fern schmerzlich vermisst. Anfang dieses Jahres war es dann endlich so weit: Die Finanzierung der Restaurierung konnte ungeachtet der weg-

gefallenen Denkmalförderung in Nordrhein-Westfalen und ungeachtet des Umstandes, dass sich bei der Untersuchung des Turms ein zusätzlicher Reparaturbedarf an der Turmspitze ergab, sichergestellt werden. Einen überwältigenden Beitrag hierzu leisteten die Spenden der Neusser Bürgerinnen und Bürger, die über alle Religions- und Konfessionsgrenzen hinweg wesentlich zur Aufbringung der Kosten beitragen. Auch ein Konzept für die nicht einfache Restaurierung und Sanierung in 60 Metern Höhe wurde entwickelt.

Im Sommer zierte dann mehrere Monate lang ein Gerüst den Kirchturm, das nicht nur der Restaurierung diente, sondern auch – wie die Fotos auf den folgenden Seiten zeigen – einmalige Blicke auf unsere Christuskirche und unsere Stadt Neuss ermöglichten. Am 5. September 2014 wurde in einer aufsehenerregenden Aktion das restaurierte Turmkreuz mit einem großen Kran an seinen angestammten Ort gehoben. Seither glänzt es dank großzügiger Sonderspenden frisch vergoldet von der vollständig sanierten Turmspitze.



Der festliche Gottesdienst zum Erntedank am 28. September war ein würdiger Anlass, um die Rückkehr des Kreuzes und gleichzeitigen endgültigen Abschluss der Sanierung der Kleuer-Orgel zu feiern. Bei strahlendem Wetter konnten sich zahlreiche Besucher bei Orgel- und Posaunenklang vom neuen Glanz des Kreuzes und dem noch strahlenderen Klang der Orgel überzeugen.

In diesem Jahr hatte unsere Gemeinde aber nicht nur in der Christuskirche allen Anlass zu Freude und Dank. In der Einsteinstraße, in der wir im Frühjahr bereits Richtfest feiern durften, konnten wir als abschließenden Höhepunkt des Jahres die Einweihung des neuen Gemeindezentrums und der neuen Kindertagesstätte erleben. Am Nikolaustag empfing die Gemeinde zahllose Gäste, um vor

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Druck: Decker Druck | Kölner Straße 46 | 41464 Neuss | Layout und Fotos: Harald Frosch | Texte: Autorenteam

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Sonderausgabe Weihnachten 2014 | Auflage: 2.500 Stück

allem mit den Kita-Kindern einen fröhlichen Gottesdienst mit anschließendem Empfang zu feiern. Auch wenn das ursprüngliche Ziel, die Einweihung am ersten Advent und damit am Beginn des neuen Kirchenjahres zu begehen, um eine Woche äußerst knapp verfehlt wurde, kann sich dieser Projektverlauf allemal sehen lassen. Dabei muss noch nicht einmal auf die notleidenden öffentlichen Großvorhaben in Hamburg, Stuttgart oder Berlin verwiesen werden. Wer schon einmal mit Baumaßnahmen zu tun hatte, wird wissen, wie schnell Zeitpläne Makulatur werden können. Von daher wissen wir den Einsatz der ehrenamtlichen und beruflichen Helfer zu schätzen, die die faktisch planmäßige Fertigstellung ermöglichten.

Mit den Gemeinderäumen in der Einsteinstraße haben wir wieder ein sehr schönes zweites Zentrum für unsere Gemeinde, in dem wir uns alle wohlfühlen können – und das sicherlich nicht nur an dem offenen Kamin, der bei der Einweihung schon eine anheimelnde Wärme ausstrahlte. Besonders schön finden wir, dass das Zentrum mit dem jetzt errichteten Turm an der Spitze des Grundstücks am Konrad-Adenauer-Ring ein deutliches Zeichen für unsere Gemeinde setzt. Das großzügigerweise kurz vor Abschluss der Baumaßnahme noch gestiftete Turmkreuz ist

auch hier eine schöne „Visitenkarte“ unserer Gemeinde an der vielbefahrenen Straße. Wir würden uns freuen, wenn auch von diesem Turm aus bald mit Glockenklang zum Gottesdienst eingeladen werden könnte. Das Presbyterium arbeitet hier intensiv an einer Lösung, bei der allerdings derzeit die Frage der Finanzierbarkeit im Vordergrund steht.

Nach diesem kurzen Rückblick, der auf den folgenden Seiten noch vertieft wird, ist es Zeit für einen kleinen Ausblick: Im nächsten Jahr soll mit dem dritten und letzten Teil der Baumaßnahmen an der Einsteinstraße begonnen werden. Nachdem die erforderliche Ausschreibung abgeschlossen ist, wird der ausgewählte Generalunternehmer im kommenden Jahr mit den beiden Wohngebäuden beginnen, die das Gemeindezentrum an der Einsteinstraße abschließen sollen. Wir müssen uns in der Einsteinstraße also noch einmal auf Bauarbeiten und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten einrichten, auch wenn die Nutzung der Kirche, des Gemeindehauses und der Kindertagesstätte nicht mehr in der Weise eingeschränkt sein wird, wie es in diesem Jahr der Fall war. In jedem Fall dürfte aber die Einweihung der Gemeinderäume und der Kindertagesstätte gezeigt haben, dass sich die Unannehmlichkeiten lohnen. Voraussichtlich im Jahr 2016 können wir uns nämlich auf ein

völlig fertiggestelltes Gemeindezentrum freuen, in dem dann auch der Innenhof wieder seine bisherige zentrale Funktion zurückerhält. Gleichzeitig gehen wir eine vielleicht weniger spektakuläre, dafür aber in ihren Auswirkungen nicht weniger wichtige Aufgabe an. Nachdem sich immer mehr Beleuchtungskörper im großen Saal des Martin-Luther-Hauses „verabschieden“, hat das Presbyterium entschieden, die Beleuchtung des großen Saals umfassend zu sanieren und dabei auch den Saal insgesamt zu renovieren. Wir hoffen damit, die Nutzung des großen Saals, der Herzstück des Martin-Luther-Hauses und Ort zahlreicher zentraler Veranstaltungen unserer Gemeinde ist, für alle wieder ein wenig erfreulicher zu gestalten. Zwar wird es sicherlich immer noch möglich sein, durch ein Herabdimmern der Beleuchtung eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen. Bei Veranstaltungen, in denen es aber auf helles Licht zumindest in Teilbereichen ankommt, etwa bei Konzerten, soll in Zukunft eine ausreichende Ausleuchtung aber möglich sein. Schließlich greifen Überlegungen, die bereits Gegenstand einer öffentlichen Presbyteriumssitzung waren, weiter in die Zukunft. So prüfen wir derzeit die Möglichkeiten eines Neubaus der Kindertagesstätte in der Drususallee. Auch hier ist es die Bausubstanz, die in den nächsten Jahren eine grundlegende Sanierung in jedem



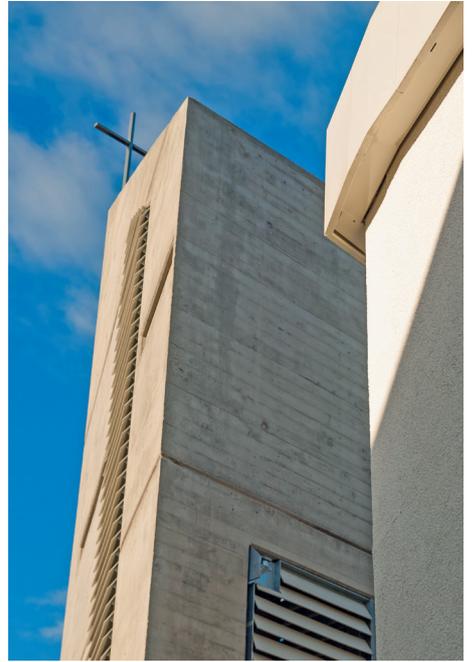
Fall erforderlich macht. Ähnlich wie in der Einsteinstraße stellt sich daher auch in der Drususallee die Frage, ob ein vollständiger Neubau nicht die sinnvollere Alternative ist. Die sich dabei stellenden Herausforderungen bei der Finanzierung und in bautechnischer Hinsicht wurden in der öffentlichen Presbyteriumssitzung Anfang Dezember vorgestellt und werden das Presbyterium sicherlich noch das eine oder andere Mal beschäftigen.



Bevor wir uns im Januar in diese Themen stürzen, freuen wir uns erst einmal darüber, über die Feiertage innezuhalten, mit Ihnen in den schönen (und wieder ein wenig schöner gewordenen) Gottesdienststätten unserer Gemeinde Weihnachten zu feiern und Gott für das Erreichte Dank zu sagen.



*Ihr Dr. Ilmo Pathe
Vorsitzender des Presbyteriums*



Liebe Gemeinde!

Wir sind auf dem Weg durch die Adventszeit und müssen nicht alleine gehen. Viele Menschen haben zum Eröffnungsgottesdienst ihren Weg in die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, das neue Gemeindehaus und die neue Kita gefunden.

ZIEGEL

Bevor ich mich jedoch auf den Weg begeben, gehe ich aus einem Gebäude heraus: Das haben Sie, liebe Gemeinde, vor gut einem Jahr getan, das alte, geliebte Gemeindehaus verlassen. Dies ist ein Originalziegel des alten Gemeindehauses. Er steht für alles, was hinter Ihnen liegt, seien es gute oder nicht so gute Erlebnisse.

KORB

Auf unserem Weg sind wir nicht allein, viele gehen mit. Es tut gut, auch mal nach rechts und links zu schauen: Wer sind denn eigentlich meine Weggefährten? Mit wem laufe ich hier? In unserer Gemeinde gibt es den Besuchsdienstkreis: Wir besuchen Menschen daheim und gratulieren zum Geburtstag. Wir hören viele Geschichten, lustige und traurige. Was wünschen wir uns für das neue Gemeindehaus, die neue Kita? Welche Geschichten sollen hier erzählt werden?

KAFFEETASSE

Wir sollten uns Zeit nehmen, besonders in der Adventszeit, gemeinsam Kekse essen und Kaffee trinken. Dafür



steht die Kaffeetasse. Vielleicht können wir mal zusammen backen, Musik hören und dazu zur Nachbarin Frau Müller gehen, die so gerne den Kindern vorliest. Wir sollten uns Zeit nehmen, nicht nur im Advent.

Was wünsche ich mir für das neue Bonhoeffer-Haus?
Wie möchte ich hier Zeit verbringen?
Wem könnte ich Zeit schenken?

KINDERGOTTESDIENSTKERZEN

Das sind die Kerzen der Kinderkirche. Wir zünden immer drei Kerzen an, eine für das Leben, eine für die Hoffnung, eine für die Liebe. Es ist schön, wenn die Kerzen leuchten. In der Kinderkirche erzählen wir uns gegenseitig, was uns in den letzten Wochen beschäftigt hat: das Schöne, wie eine gute Note, der Besuch von lieben Menschen oder ein tolles Fest. Manchmal geschieht aber auch etwas, das uns wie ein Stein im Magen liegt und das wir loswerden wollen: ein blöder Streit, eine schlechte Note, Krankheit oder Tod von Menschen, die uns lieb und wichtig sind. Jeder und jede darf, aber keiner muss erzählen.

KRABELGOTTESDIENSTGLOCKE

Aber nicht nur in der Kinderkirche wird erzählt und zugehört. Auch im Krabbelgottesdienst sind wir gemeinsam unterwegs. Die kleine Glocke ruft uns in die Mitte. Vielleicht haben wir ja bald riesengroße Glocken im neuen Glockenturm, die uns zum Gottesdienst rufen. In der letzten Woche sind wir mit den drei Weisen, den Heiligen Drei Königen, in die Adventszeit gestartet. Sie haben bis Weihnachten noch einen weiten Weg vor sich.

BIBEL

Mit uns geht die Bibel. Sie bekommt wieder ihren Platz auf dem Altar! Der Bibelkreis der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche existiert schon über 20 Jahre. Menschen kommen und gehen. Es ist eine Freude, sich in dieser Gemeinschaft immer wieder auf die alten Bibeltexte einzulassen, sie neu zu lesen, für unser Leben heute zu entdecken. Mit der Bibel sind wir auf dem Weg durch den Advent.

REGALSTÜTZEN

Wir sind durch und mit diesem Bau an die Grenzen unserer Belastbarkeit gegangen: das Presbyterium, die Gemeinde, das Gemeindeamt, die Planenden und die Ausführenden, bei allem wurde aber nie vergessen, dass dies eben ein besonderes Haus ist!

Erfreulich ist, dass niemand zu Schaden und recht wenig – außer der Trittschienen der Treppen und zweier Kaminklappen – abhanden kam. Bei allen anderen Dingen galt: Was nicht passt, wird passend gemacht!

Oft bekam die Gemeinde gar nicht mit, wer alles im Hintergrund arbeitete: Ehrenamtlich (und hauptamtlich) gab es unzählige „Arbeits-einsätze“: Geschirr ein- und auszupacken oder Tische und Stühle in die Garage und wieder in die Kirche zu bringen. Es galt, die Bauhefte mit Inhalt zu füllen, zu korrigieren und drucken zu lassen, das Schwerlastregal zu befüllen und alles über eine schiefe „Bautreppe“ bei Kerzenschein in den Keller zu tragen, zu putzen und zu organisieren, zu telefonieren und zu planen. Allen dafür einen HERZLICHEN DANK!

Nun feiern wir Eröffnung, sind auf dem Weg durch den Advent, da ruft uns Zephania zu: „Freu dich! Fürchte dich nicht! Lass die Hände nicht sinken! Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte“ (Zephania 3, 14a, 16,17a).



Mitten in unserer Welt, zwischen all den Mauern, die aufgerichtet sind; auf Wegen, die ins Nichts gehen, trotz Armut, Streit, Unterdrückung: Gott lädt uns ein, uns zu freuen. Es geht nicht um eine oberflächliche Fröhlichkeit. Es geht darum, die Hände nicht sinken zu lassen, sie nicht in den Schoß zu legen, sondern uns zu engagieren, indem wir alles tun, was in unserer Macht steht – im Bewusstsein, dass Gott in unserer Mitte ist.

Tief in unserem Innern wird Freude darüber spürbar, dass die Menschheit trotz allem nicht verloren ist, weil Gott mit uns ist.

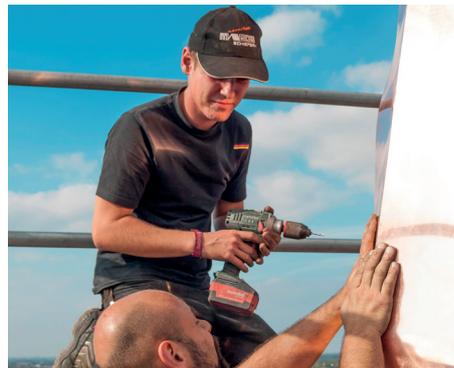
Wir sind auf dem Weg durch diese Advents- und Weihnachtszeit, mit und in diesem neuen Haus! Gehen Sie mit uns!

Sachstand Kirchturmspitze



Kostenentwicklung

Das Turmkreuz schmückt wieder unsere Christuskirche. Die restlichen Fassadenarbeiten sind abgeschlossen. Die letzten Abdeckungen wurden durch den Dachdecker angebracht. Bis Weihnachten wird das komplette Gerüst abgebaut. In der Zwischenzeit sind viele Rechnungen eingereicht, geprüft und ausgezahlt worden. Die zusätzlichen Kosten für die unerwartete Teilfassadensanierung konnte durch einen geringeren Aufwand bei den Dacheindeckungsarbeiten und durch gute Submissionsangebote aufgefangen werden. Die bereitgestellten Mittel in Höhe von 188.000 Euro für die Sanierung des Turmkreuzes werden deutlich unterschritten. Mit der Erstellung des Verwendungsnachweises werden wir im nächsten **Bauforum** über alle fertiggestellten und abgerechneten Baumaßnahmen berichten.



Wohnbebauung Einsteinstraße

Jetzt kann es mit der Wohnbebauung endlich losgehen. Der Generalunternehmer steht fest. Über eine öffentliche Ausschreibung haben insgesamt sechs Firmen an der Submission teilgenommen. Nach einer sehr intensiven Prüfzeit wird der Mindestanbieter mit dem Eingang der Baugenehmigung beauftragt. Der Bauantrag wird nach Aussage der Bauaufsicht zeitnah auf den Weg gebracht. Der Baubeginn hat sich aufgrund des langen Verhandlungsmarathons mit der Stadt bezüglich der neu festgelegten Grundstücksgrenzen, des Gemeindehauses mit Kita und des Wohnungsbaus verzögert.

Im Gegensatz zum Gemeindehaus erstellt der Generalplaner die Ausführungsplanung und Genehmigungsstatik selbst. Nach einer Planungszeit von 10-12 Wochen werden dann die Bagger mit der Arbeit beginnen, d.h. ab März ist mit Bauaktivitäten zu rechnen. Wir gehen von einem Jahr Bauzeit aus. Das ganze Ensemble, Gemeindehaus mit Kita, Innenhof und Wohngebäude, wird Anfang / Mitte 2016 fertiggestellt sein.

bauvorhaben@c-k-n.de



Beleuchtung

Großer Saal im Martin-Luther-Haus

Jedem Nutzer des großen Saales wird es sicherlich aufgefallen sein, dass die Beleuchtung des großen Saales schwach ist. Klagen des Chors sind immer öfter an das Presbyterium herangetragen worden. Die Noten können von vielen Chormitgliedern kaum gelesen werden. Durch Provisorien retten wir uns auch durch diesen Winter. Im Wesentlichen gibt es hierfür zwei Hauptursachen:

1. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren wurde der große Saal auch für Filmvorführungen genutzt. Aus diesem Grund wurden die Leuchten möglichst hoch und die Beleuchtung seitlich angeordnet.

2. Die Elektroinstallation inkl. Verteilung stammt aus der Bauzeit. Seit vielen Jahren fallen regelmäßig Leuchtmittel oder sogar ganze Leuchten aus. Die Wartungsarbeiten sind auch aufgrund der Abhanghöhe der Leuchten sehr kostenintensiv.

Aus Sicherheitsgründen muss der Verteilungskasten zwingend erneuert werden. Die ELT - Leitungen entsprechen natürlich nicht mehr den DIN - Vorschriften. Eine Ertüchtigung der Leuchten nach den heutigen Vorschriften ist nicht wirtschaftlich. Darüber hinaus kann über eine moderne LED-Technik erheblich Strom und somit auch Geld eingespart werden.

Aus diesem Grund haben sich der Bauausschuss und das Presbyterium für eine Erneuerung der Elektroinstallation mit Beleuchtung entschieden. Die neuen Leuchten werden dem Raum ein ganz neues Raumgefühl geben. Aufgrund der langen Lieferzeit wird die Maßnahme erst nach der Karnevalssitzung umgesetzt.

Das nächste Heft:
Bauinformationen 6
erscheint im Sommer 2015

Vorprüfung

KITA – Neubau Drususallee

Noch ein Neubau, muss das denn sein? Können wir uns das überhaupt erlauben? Der alte Kindergarten hat doch so viel Charme.

Das Gebäude hat eine Palette von Schwierigkeiten, denen wir uns als Gemeinde stellen müssen.

1. Zur Zeit können keine U3-Kinder dort untergebracht werden, was für einen Kita - Betrieb eine schwierige Ausgangslage ist, da der Bedarf sich in den letzten Jahren sehr gewandelt hat. Die Umbaukosten betragen alleine hierfür ca. 90.000 - 120.000 Euro.

2. Mit vielen Kompromissen kommt man jetzt den Brandschutzanforderungen nach. Kernproblem ist der zweite Rettungsweg aus dem Dachgeschoss.

3. Das gesamte Gebäude inkl. der ganzen Gebäudehautechnik muss mittelfristig, also in den nächsten 3-5 Jahren, komplett saniert werden.

Durch die notwendigen Raumveränderungen und statischen Eingriffe wird ein Bauantrag notwendig. Hieraus ergeben sich auch Forderungen aus der Energieeinsparverordnung 2014. Der Kostenrahmen hierfür umfasst ca. 350.000 - 400.000 Euro.

Mittel- oder langfristig würden Kosten in Höhe von ca. 650.000 Euro mit Planungskosten auf die Gemeinde zukommen, die aus eigenen Mitteln nicht zu finanzieren wären. Durch einen Neubau und eine Aufstockung um eine weitere Gruppe ist die Maßnahme zuschussfähig oder könnte über eine Miete zum Teil refinanziert werden.

Über eine Machbarkeitsstudie erfolgt jetzt eine Vorprüfung durch das Architekturbüro Wollenweber hinsichtlich des Planungsrechts, des Stellplatznachweises, des Brandschutzes, der notwendigen Außenfläche, des Raumprogramms, notwendiger Provisorien und natürlich der geschätzten Baukosten (Kostenrahmen). Im Januar wird das Presbyterium auf der Basis der Machbarkeitsstudie und in Vorgesprächen mit der Stadt über einen Neubau entscheiden.

Erneuerung Schließanlage

Wer eventuell noch einen alten Schlüssel vom Martin-Luther-Haus, der Einsteinstraße und der Markuskirche in Grefrath hat, wird schnell bemerken, dass er keine Tür mehr öffnen kann. Kiloschwere Schlüsselbünde müssen nicht mehr von unseren Küstern getragen werden, da sie jetzt nur noch einen Transponder für die Außentüren und einen Generalschlüssel



für alle Räume der drei Standorte besitzen. Bei Verlust oder Diebstahl eines Transponders muss jetzt die Schließanlage nicht mehr teuer erneuert werden, sondern es wird ein neuer Code für alle Außentüren eingegeben.

Wiederkehrende Prüfung durch die Feuerwehr

In Sonderbauten und Versammlungsstätten werden regelmäßig wiederkehrende Prüfungen durch die Bauaufsicht und die Feuerwehr durchgeführt. Mitte November hat eine solche Begehung im MLH stattgefunden. Wir wurden schriftlich aufgefordert, sämtliche

Brandlasten aus dem Flurbereich zu entfernen. Wir als Gemeinde müssen bitte alle darauf achten, dass keine Brandlasten, wie Kinderwagen, Kisten, Stühle, Tische usw., in den Fluren abgestellt werden. Es ist unser erster Rettungsweg, und deshalb sollten wir gemeinsam auf unsere Sicherheit achten.

Kindergarten Einsteinstraße

Im Januar wird der alte Kindergarten abgerissen. Im Anschluss daran erfolgen dann die Arbeiten an der 1200 qm großen Außenanlage. Das Landschaftsarchitekturbüro Blank aus Neuss hat für den Kindergarten eine liebevoll gestaltete Außenanlage mit vielen unterschiedlichen Spielgeräten und einer großen Bobbycar-Rennstrecke entworfen.

MG

Notizen

newsletter@c-k-n.de



Gott segne dieses Haus,
dass es ein Zuhause wird,
in dem das Leben
mit all seiner Vielfalt Raum hat.

Lachen wohne in diesem Haus,
übersprudelnde Fröhlichkeit,
Ausdruck für die Freude des Lebens.

Liebe wohne in diesem Haus,
Liebe zu den Menschen
in ihrer Einzigartigkeit,
Liebe zur Schöpfung,
der guten Gabe Gottes.

Auch für Tränen sei Platz
in diesem Haus,
für Trauer
über die Brüchigkeit des Lebens.

Gott segne dieses Haus,
dass es die Menschen beschützt
vor der Kälte des Lebens,
vor allen Gefahren.

Gott segne dieses Haus
und alle Menschen,
die hier ein- und ausgehen.

Angelika Scholte-Reh